

Die Jahrmarttspuppen.

Im kleinen Städtchen Neuenberg war Jahrmartt, und da am ersten Jahrmarttstage so schönes Wetter war, so kamen die Landleute in großer Menge zur Stadt, Männer und Frauen und Kinder.

Der Weg zum Markte gieng vor dem Hause der Frau Linden vorbei, die mit ihren drei Töchtern nicht weit vom Fenster saß, und nähete.

Die Kinder sahen immer durchs Fenster nach den Jahrmarttsleuten hin, und lachten von Zeit zu Zeit einander ein wenig zu.

Die Mutter bemerkt jetzt, daß die Leute stehen bleiben und nach der Gegend ihres Kammerfensters hin sehen.

Was haben denn, sagt sie, die Leute dort? — Was fällt ihnen denn an unserm Hause auf? Sie sieht zum Stubenfenster hinaus, und entdeckt am ganzen Hause nichts, was die Aufmerksamkeit der Leute erregen könnte.

Nach wenigen Minuten kommt wieder eine ganze Schaar Landleute, und bleibt dem Kammerfenster gegenüber stehen, und einige weisen mit Fingern und Stöcken nach dem Fenster hin, und scheinen über etwas zu sprechen.

Das ist mir unbegreiflich, sagt Frau Linden, was das sein muß; und ihre Kinder fangen laut an zu lachen.

Mutter, sagt Karline, die Älteste, sieh mir in die Kammer!